



Frauenklinik vom Roten Kreuz

www.frauenklinik-muenchen.de

Wir für den Menschen



Qualitätsbericht 2004



Frauenklinik vom Roten Kreuz
BRK-Schwesternschaft
Gesundheitszentrum München gGmbH

Eine Gesellschaft der
Schwesternschaft München vom BRK e.V.

Deutsches Rotes Kreuz 

Frauenklinik vom Roten Kreuz

ab 1.1.2005
BRK-Schwesternschaft Gesundheitszentrum München gGmbH
Taxisstrasse 3
80637 München
Telefon: +49 (0)89 15706-0
Telefax: +49 (0)89 15706-510
E-Mail: frauenklinik@swmbrk.de
Internet: www.frauenklinik-muenchen.de

Träger:

Schwesternschaft München vom Bayerischen Roten Kreuz e.V.

Vorstandsvorsitzende:

Generaloberin Karin Teige

Geschäftsführung der gGmbH's:

BRK-Schwesternschaft
Gesundheitszentrum München gGmbH
Dr. Josef Sebastian Oswald
Rotkreuzplatz 8
80634 München
Amtsgericht München, HRB 155502

Inhaltsverzeichnis

	Seite
<u>Einleitung</u>	
Schwesternschaft München vom BRK e.V.	4
Frauenklinik vom Roten Kreuz	5
<u>Basisteil</u>	
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten	
Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	8
TOP 37 DRG des Krankenhauses	10
Besondere Versorgungsschwerpunkte	12
Apparative Ausstattung	17
Therapeutische Möglichkeiten	18
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten	
I. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe	19
II. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe	29
Abteilung für Neonatologie	38
Abteilung für Anästhesiologie	42
Abteilung für Radiologie	45
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten	
Ambulantes Operieren	47
Personalqualifikation	48
C Qualitätssicherung	
Qualitätssicherung	49
Mindestmengenvereinbarung	50
D Qualitätspolitik	51
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	
Aufbau eines Qualitätsmanagements	52
Qualitätsbewertung	59
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	60
G Weitergehende Informationen	
Ansprechpartner	63

Einleitung

Schwesternschaft München vom Bayerischen Roten Kreuz

Mit der Entwicklung des Roten Kreuzes in Deutschland entstanden die Schwesternschaften, die auch in Friedenszeiten Hilfsbedürftigen Krankenpflege und medizinische Betreuung anboten. Die Schwesternschaft München vom BRK e.V. wurde 1872 gegründet und ist ein Zusammenschluss von professionell und engagiert Pflegenden aus den Bereichen der Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege sowie Hebammen. Als eingetragener gemeinnütziger Verein ermöglicht sie ihren Mitgliedern und Mitarbeitern die Berufsausübung im karitativen Sinn des Roten Kreuzes. Vorsitzende des Vereins und seines gewählten Vorstandes ist Generaloberin Karin Teige. Als modernes und professionell geführtes Unternehmen ist die Schwesternschaft München vom BRK e.V. Träger mehrerer Krankenhäuser in Bayern. Hier verbinden sich hohe medizinische und pflegerische Standards mit betriebswirtschaftlicher Kompetenz. Zu unseren Einrichtungen gehören:



- Frauenklinik vom Roten Kreuz, München
- Rotkreuz-Krankenhaus, München
- Dr. Otto Gessler-Krankenhaus, Lindenberg im Allgäu
- Rotkreuzklinik, Würzburg
- Berufsfachschulen für Alten-, Kinderkranken- und Krankenpflege in München, Würzburg, Lindenberg, Erding
- Schwesternwohnheim Grünwald (ein Seniorenheim)
- Ein Kindergarten in München

Unser Leitbild

Mitarbeiter und Mitglieder der Schwesternschaft München vom BRK e.V. haben gemeinsam ein Unternehmensleitbild formuliert, das für alle Einrichtungen des Trägers gilt. Als Teil der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung sowie des Deutschen Roten Kreuzes ist unser oberster Grundsatz die Menschlichkeit. **Wir für den Menschen**, das ist der Leitsatz mit dem wir uns identifizieren.

Unser Ziel

Zufriedenheit und Wohlbefinden unserer Patientinnen und Patienten steht für uns an erster Stelle. Wir tun alles, um eine individuelle Therapie, Pflege und Betreuung auf hohem Niveau und nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu bieten. Dazu überprüfen wir unsere Qualität und streben danach, uns stetig weiterzuentwickeln und unsere Prozesse in allen Bereichen zu optimieren.

Unsere Zukunft

Um auch weiterhin erfolgreich den wachsenden Anforderungen im Gesundheitswesen begegnen zu können, werden die Krankenhäuser der Schwesternschaft München vom BRK e.V. ab 2005 in gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung umgewandelt. Als Geschäftsführer wurde Dr. Josef Sebastian Oswald benannt.

Einleitung

Die Frauenklinik vom Roten Kreuz

Zunächst möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick über die Frauenklinik vom Roten Kreuz München geben.

1916 als „Mütterheim“ gegründet ist die Frauenklinik vom Roten Kreuz heute ein renommiertes und bekanntes Zentrum für Frauenkrankheiten und eine der drei führenden Geburtskliniken Deutschlands.

Die **moderne Fachklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe** mit 155 Betten wurde ab 1985 durch einen Neubau erweitert, und 1991 mit der Sanierung des Altbaus fertig gestellt. Die Frauenklinik vom Roten Kreuz in München ist als Perinatalzentrum ausgewiesen und erfüllt in Kooperation mit dem Krankenhaus Dritter Orden alle damit verbundenen Kriterien.

Als akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München können wir unseren Patientinnen individuell immer die modernsten Behandlungsmethoden anbieten. Unsere Klinik bietet wohnliches Ambiente in Kombination mit medizinisch-technischer Ausstattung auf dem neuesten Stand, fürsorgliche Pflege und Betreuung, sowie kompetente Gesundheitsberatung.

Mit 155 Betten und knapp 3.000 Geburten im Jahr ist sie die größte Geburtsklinik Bayerns außerdem finden in unserer Klinik die meisten Brustkrebsbehandlungen Bayerns statt. Unter Achtung ihrer Persönlichkeit und kulturellen Bedürfnisse erfahren unsere Patientinnen ganzheitliche Pflege in einer sicheren und respektvollen Umgebung.

In der Frauenklinik vom Roten Kreuz, München besteht bereits seit über einem Jahr ein umfangreich ausgebautes Qualitätsmanagement.

Der nachfolgende Qualitätsbericht ist entsprechend den gesetzlichen Anforderungen bzw. Empfehlungen der Spitzenverbände von Krankenhäusern und Krankenkassen aufgebaut. Die Frauenklinik vom Roten Kreuz in München erfüllt damit ihre gesetzliche Pflicht zur Offenlegung der wesentlichen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualitätskennziffern.

Die Aufgaben der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung übernehmen neben den einzelnen Abteilungen, die Qualitätsbeauftragte und in oberster Verantwortung die Klinikleitung, bestehend aus Pflegedienstleitung, Verwaltungsleitung, Ärztlichem Direktor, leitendem Belegarzt der II. Abteilung und dem leitenden Pränatalmediziner.

Einleitung

Die Frauenklinik vom Roten Kreuz

Zu unseren Fachabteilungen gehören:

I. Gynäkologische und Geburtshilfliche Abteilung

Chefarzt Prof. Dr. med. Wolfgang Eiermann, Ärztlicher Direktor

II. Gynäkologische und Geburtshilfliche Abteilung – Belegabteilung

Dr. med. Nikolaus von Obernitz, Leitender Belegarzt

◆ **Pränatalmedizin und Genetik:**

Dr. med. Karl-Philipp Gloning, Dr. med. Sabine Minderer, PD Dr. med. Thomas Schramm;

◆ **Gynäkologie:**

Dr. med. Rainer Deckardt, Dr. med. Manno Saks, Dr. med. Thomas Füger, Dr. med. Winfried Hein, Dr. med. Ingrid Meissner – Ackermann, Dr. med. Volker Wolf, Dr. med. Ulrich Hamann (Zusatzbezeichnung spezielle operative Gynäkologie)

◆ **Anästhesie:**

Fr. Ruth Lange

Abteilung für Neonatologie

In Kooperation mit dem KH 3. Orden München

Chefarzt Professor Dr. med. Jochen Peters

Abteilung für Radiologie

Chefarzt Herr Dr. med. Karl-Rudolf Schmidt,

Leitender Arzt Frauenklinik Dr. med. Dieter Scheich

Abteilung für Anästhesiologie

Chefarzt Herr Dr. med. Wolfgang Müller

Zu den Fachabteilungen im Rotkreuz-Krankenhaus gehören:

◆ **I. Medizinische Abteilung** (Chefarzt Prof. Dr. med. Thomas Graf von Arnim)

◆ **II. Medizinische Abteilung** (Chefarzt Prof. Dr. med. Otto-Albrecht Müller)

◆ **Chirurgische Hauptabteilung** (Chefarzt Prof. Dr. med. Michael H. Schoenberg)

◆ **Belegabteilung für Chirurgie** (Belegärzte: plastische Chirurgie: Dr. med. Goswin von Mallinckrodt, Dr. med. Marcus Winterberg; allgemeine Chirurgie: Dr. med. Günther Schäffer)

◆ **Belegabteilung für Orthopädie** (Belegärzte: PD Dr. med. habil. Jürgen Radke, Dr. med. Stefan Radke, Dr. med. Bernhard Klein, Dr. med. Horst Eschenbecher)

Einleitung

Die Frauenklinik vom Roten Kreuz

- ◆ **Belegabteilung für Augenheilkunde** (Prof. Dr. med. Thomas Neuhann, Dr. med. Tobias Neuhann)
- ◆ **Belegabteilung für Urologie** (Dres. med. Claudia und Markus Kunisch, Dr. med. Florian Deindl)
- ◆ **Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde** (Dr. med. Sigrun Ehrly-Schulte, Dr. med. Rainer Jund, Dr. med. Werner Theiß, Prof. Dr. med. Thomas Wustrow, Dr. med. Barbara Buchali)
- ◆ **Belegabteilung für Anästhesiologie** (Dr. med. Simon Kästle, Dr. med. Andreas Anke, Michael Karrer)
- ◆ **geriatrische Rehabilitation** (Leitender Arzt Dr. med. Thomas Beier)
- ◆ **Schnittbildzentrum mit CT und MR (Computertomographie u. Magnetresonanztomographie)** (Dr. med. Karl-Wilhelm Westeburg, Dr. Gerhard Luttke, PD Dr. Everhard van der Flierdt, Dr. Christian Kutschker),

angegliedert sind ferner:

- ◆ **Labor** (Prof. Dr. med. Olgemöller),
- ◆ **Pathologie** (Dr. med. Bernhard Högel und Dr. med. Clemens Becker),
- ◆ **Bereitschaftspraxis** (Dr. med. Marion Paskuda),
- ◆ **Dialysepraxis** (Dr. med. Andreas Heller),
- ◆ **Hämatologisch-onkologische Praxis** (PD Dr. med. Christoph Salat, Dr. med. Oliver Stötzer),
- ◆ **Kardiologische Praxis** (Dr. med. Karim Sven Liem),
- ◆ **Pneumologische Praxis** (Dr. med. Klaus Storck),
- ◆ **Praxis für Psychosomatik/Psychoonkologie** (Dr. med. Ursula Gruber)

Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Frauenklinik vom Roten Kreuz

Taxistraße 3

80637 München

Telefon: 089 – 15706-0

Fax: 089 - 15706-510

eMail: frauenklinik@swmbrk.de

Internet: www.frauenklinik-muenchen.de

Die Frauenklinik vom Roten Kreuz ist eine Fachklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe.

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260910294

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Träger der Frauenklinik vom Roten Kreuz ist die Schwesternschaft München vom Bayerischen Roten Kreuz e.V.

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

ja

Akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

155 Planbetten

Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Fälle: **10.563**
Davon:
Entbundene Schwangere: **2844**
Säuglinge: **2790***

Ambulante Patientinnen: **5661**

*) Säuglinge, die sich nach der Geburt weniger als 24h im Krankenhaus befinden, zählen nicht als stationärer Fall (=> Anzahl entbundener Schwangerer ist größer als die Anzahl Säuglinge)

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten 2004	Zahl stationäre Fälle	Hauptabt.(HA) oder Belegabt.(BA)	Ambulanz ja nein
2400	Gynäkologie	57	3.028	HA	ja Privatambulanz
2400	Gynäkologie	41	1.251	BA	ja
2400	Geburtshilfe Säuglinge	24	1.502 1.284	HA	ja Privatambulanz
2400	Geburtshilfe Säuglinge	30	1.992 1.377	BA	ja
1200	Neonatologie	3	129	HA	nein
Gesamt		155	10.563		

Es zählt jeder Fall mit seiner DRG zu der entlassenden Fachabteilung.

TOP 36 DRG des Krankenhauses

A-1.7 B Die TOP-36 DRG des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr (nach absoluter Fallzahl)

Rang	Basis DRG 3stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	2.622
2	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	1.928
3	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	1.303
4	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	840
5	J07	Kleine Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	459
6	J06	Große Operationen bei Brustkrebs	393
7	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	348
8	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	334
9	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	326
10	J13	Kleine Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	216
11	N07	Sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	208
12	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	161
13	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	156
14	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern; jedoch nicht wegen Krebserkrankung	98
15	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals und/oder Schamlippen	97
16	P66	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 2000 und 2499 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	95
17	N60	Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane	85
18	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	76
19	J15	Große Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	64
20	O02	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z. B. Ausschabung)	64
21	J14	Wiederherstellungsoperation der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	58
22	Z62	Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung	48
23	N08	Kleine Operationen an den weiblichen Geschlechtsorganen (z. B. Bauch- oder Gebärmutter Spiegelung)	43
24	P65	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 1500 und 1999 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	37
25	N03	Gebärmutter- und Eileiteroperation bei Krebs sonstiger	34

TOP 36 DRG des Krankenhauses

		Organe	
26	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	33
27	O62	Drohende Fehlgeburt	32
28	J63	Krankheiten der weiblichen Brust außer Krebserkrankung (z. B. Entzündung der Brustdrüse)	32
29	O03	Eileiter- oder Bauchhöhlenschwangerschaft	30
30	P60	Neugeborenes, verstorben oder verlegt nach weniger als 5 Tagen nach Aufnahme ohne größeren operativen Eingriff	27
31	N02	Gebärmutter- und/oder Eileiteroperation bei Krebs der Eierstöcke oder Eileiter	27
32	O61	Stationäre Aufnahme nach Entbindung oder Fehlgeburt, jedoch ohne Operation	23
33	N13	Große Operationen an Scheide, Gebärmutterhals und / oder Schamlippen	22
34	N62	Menstruationsstörungen oder sonstige Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane (z. B. gutartige Eierstock- und Gebärmuttergeschwülste, Verletzungen an der Scheide)	16
35	O04	Stationäre Aufnahme nach Entbindung oder Fehlgeburt mit Operation (z. B. Ausschabung wegen unklaren Wochenbettblutungen)	15
36	X63	Folgen einer medizinischen Behandlung	15
Gesamtfallzahl der TOP 36 DRG:			10.365

Besondere Versorgungsschwerpunkte

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Unsere zentralen Fachleistungen:

Moderne Geburtshilfe:

- ◆ Familienorientierte Geburtshilfe
 - Natürliche, vaginale Entbindung (auch ambulant)
 - Geburt im Wasser
 - Kaiserschnitt (auch Wunschkaiserschnitt)
 - Beratung zu Geburt und Wochenbett
 - Geburtsvorbereitung und Vorsorgeuntersuchungen
 - Stillberatung
 - Perinatalzentrum
- ◆ Neugeborenenintensivabteilung - Kinderärzte sind 24 Std. im Hause (in Kooperation mit dem Krankenhaus Dritter Orden)
- ◆ Sonographie der Neugeborenen zur Früherkennung der Hüftdysplasie
- ◆ Hörscreening
- ◆ Neugeborenen Screening

Pränatalmedizin:

- ◆ Perinatalzentrum
- ◆ Betreuung von Risikoschwangerschaften
- ◆ Betreuung bei Komplikationen in der Schwangerschaft z.B.
 - Vorzeitiger Blasensprung
 - Vorzeitige Wehentätigkeit
 - Frühgeburt
 - Mehrlingsschwangerschaft
 - Plazenta praevia oder zervikale Gravidität
- ◆ Betreuung bei Erkrankungen der Mutter z.B.
 - Gestose bzw. Präeklampsie
 - Neigung zu Thrombose
 - Bestehende Allgemeinerkrankungen
 - Diabetes mellitus
 - Kollagenosen, u.a.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- ◆ Betreuung bei Erkrankungen des Fetus
 - Mangelentwicklung
 - Fehlbildung (auch bei unklarer oder letaler Prognose)
 - Krankhafte Veränderungen bei Mehrlingen
 - Fetofetales Transfusionssyndrom
 - Rhesus – Inkompatibilität
 - Infektionen in der Schwangerschaft
- ◆ Genetische Beratung bei:
 - Alter der Mutter > 35 Jahre
 - Entwicklungsstörungen des Fetus
 - Bestehende Blutsverwandtschaft (Konsanguinität) der Eltern
 - Fehlbildungen und / oder Erkrankungen eines bereits geborenen Kindes
 - Vorhandene Fehlbildungen und / oder genetisch bedingte Erkrankungen in der Familie
 - Angst vor Behinderung und bestehender Wunsch nach einem genetischen Screening
 - Untersuchung entwicklungsauffälliger Neugeborener und Kinder einschließlich Beratung der Eltern
 - Vorhandene Fehlbildungen und / oder genetisch bedingte Erkrankungen der Ratsuchenden oder des Partners
 - Präimplantationsdiagnostik (Untersuchung der Eizelle vor der Einnistung in der Gebärmutter, Polkörperdiagnostik)
- ◆ Beratung bei Infertilität bzw. Sterilität (Unfruchtbarkeit)
- ◆ Mehrfach früherer Verlust der Schwangerschaft (Frühaborte), wiederholte Fehlgeburten und Totgeburten
- ◆ Beratung bei Infektionen und Medikamenteneinnahme in der Schwangerschaft
- ◆ Spezielle Labor – Untersuchungsmöglichkeiten (eigenes zytogenetisches Labor sowie ein Labor für molekulare Genetik)
- ◆ Psychologische Unterstützung

Gynäkologie:

- ◆ Teilnahme am Bayerischen Mammographie – Screening
- ◆ DMP – Haus (Disease Management Programm Brustkrebs)
- ◆ Brustzentrum - Behandlung von Brustkrebs
(mit Prästationärer sowie Plastischer Sprechstunde)
- ◆ Brustchirurgische Eingriffe u. a. Wächterlymphknotenentfernung (Sentinel)
- ◆ Rekonstruktionsplastiken
- ◆ Entfernung gutartiger Mammaläsionen

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- ◆ Medikamentöse Behandlung (Chemotherapie, etc.)
- ◆ Onkologische Tagesklinik
- ◆ Gynäkologische Onkologie (Behandlung von bösartigen Geschwülsten)
- ◆ Ästhetische (Kosmetische) Chirurgie
- ◆ Moderne Untersuchungsmethoden in Zusammenarbeit mit unserer Abteilung für Diagnostische Radiologie in Kooperation mit der Pathologie:
 - Teilnahme am Bayerischen Mammographie – Screening
 - DMP – Haus (Disease Management Programm Brustkrebs)
 - Mammographie
 - Mammasonographie
 - Stanzbiopsie
 - Vakuum – Saugbiopsie und Feinnadelbiopsie mit dem Mammotom
 - Kernspintomographie (MRT) und Computertomographie (CT)
- ◆ Komplettes Spektrum der gynäkologischen Standardoperationen z.B. :
 - Minimal-invasive Chirurgie
 - Kürettage (Abtragung von Gebärmutter Schleimhaut)
 - Hysteroskopie, diagnostisch und operativ (Spiegelung der Gebärmutter)
 - Hysterektomie (Entfernung der Gebärmutter)
 - Operationen an Eileitern und Eierstöcken
 - Sterilisation
 - Alle onkologischen Gebärmutteroperationen
 - Tumorchirurgie
 - Pertubation (Eileiterdurchgängigkeitsprüfung)
 - Myomentfernung (Laparoskopisch und offen)
 - Behandlung von Senkungszuständen (Gebärmuttersenkung und Blasensenkung)

Urogynäkologie:

- ◆ Inkontinenzbehandlung (unfreiwilliger Abgang von Harn) , diagnostisch, operativ und konservativ
- ◆ Blasensenkung und Gebärmuttervorfall
- ◆ Beratung und Beckenbodentraining

Ambulantes OP – Zentrum (Eingriffe siehe Punkt A1.9 und B 2.2)

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen: **entfällt**

Besondere Versorgungsschwerpunkte

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

nein

Im angegliederten Rotkreuz-Krankenhaus bieten wir Ihnen des Weiteren ein breites Spektrum medizinischer Fachgebiete unter einem Dach.

Diagnostische Serviceleistungen:

- ◆ Anamnese und körperliche Untersuchung
- ◆ Sämtliche Laboruntersuchungen
- ◆ Klinische Chemie
- ◆ Hämatologie
- ◆ Pathologie
- ◆ EKG, Belastungs-EKG
- ◆ Ambulantes 24-Stunden Monitoring von Blutdruck, EKG, Schlafapnoe
- ◆ Ultraschalluntersuchung des Herzens (auch transösophageal – durch die Speiseröhre)
- ◆ Ultraschalluntersuchung von Abdomen, Brust, Hals
- ◆ Dopplersonographische Untersuchung von peripheren Arterien, Karotiden u. Venen
- ◆ Lungenfunktionsdiagnostik: Spirometrie, Blutgasanalyse, Ganzkörperplethysmographie
- ◆ Bronchoskopie
- ◆ Gastroskopie
- ◆ Koloskopie
- ◆ ERCP
- ◆ Knochenmarksdiagnostik
- ◆ Schlaflabor
- ◆ Computer- und Kernspintomographie des gesamten Körpers
- ◆ Diabetesberatung
- ◆ Endokrinologische Diagnostik für den gesamten Bereich der endokrinen Funktionsstörungen (Spezial-Untersuchungen bei Fettstoffwechselstörungen und anderen Stoffwechselerkrankungen)
- ◆ Abschlussgespräch mit intensiver Beratung

Besondere Versorgungsschwerpunkte

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

In der Gynäkologie und Geburtshilfe:

Sämtliche im Katalog ambulant durchführbarer Operationen und Leistungen nach § 115b SGB V aufgeführten Eingriffe.

Vor allem:

- ◆ Brustbiopsie (Gewebeentnahme aus der Brust)
- ◆ Cürettage u. Ausschabung
- ◆ Konisation (Entfernung von Gewebe des Gebärmutterhalses)
- ◆ Laparoskopie (Bauchspiegelung)
- ◆ Chemotherapie
- ◆ Apparative Überwachung in der Schwangerschaft (CTG, Ultraschall, Doppler)

Sprechstunden:

- ◆ Senologie, (Brustkrebs)
 - Prästationäre- und , Plastische – Brustsprechstunde
- ◆ Pränatal – medizinische Sprechstunde
- ◆ Behandlung gynäkologischer u. geburtshilflicher Notfälle
- ◆ Urogynäkologie

In der Anästhesie:

Grundsätzlich können alle Eingriffe, die von operativer Seite dafür geeignet sind, ambulant durchgeführt werden, wenn auch der medizinische Zustand des Patienten und dessen Umfeld dies zulassen. (siehe Katalog ambulantes Operieren § 115 SGB V)

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Keine

Apparative Ausstattung

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
Computertomographie (CT)	Ja x*1		Ja x*1	
Magnetresonanztomographie (MRT)	Ja x*1		Ja x*1	
Herzkatheterlabor		Nein x		Nein x
Szintigraphie	Ja x*2			Nein x
Positronenemissionstomographie (PET)		Nein x		Nein x
Elektroenzephalogramm (EEG)		Nein x		Nein x
Angiographie	Ja x*2			Nein x
Schlaflabor	Ja x*2		Ja x*2	
Intraoperative Strahlentherapie	Ja x		Ja x	
Neugeborenen Reanimationsplatz	Ja x		Ja x	
Urodynamischer Messplatz	Ja x		Ja x	
Intraoperative Sonographie	Ja x		Ja x	
Farbdopplersonographie	Ja x		Ja x	
Labordiagnostik	Ja x*3		Ja x*3	
Lungenfunktion	Ja x*2			Nein x
Röntgen	Ja x		Ja x*2	

*1 in Kooperation mit dem Schnittbildzentrum am Rotkreuz-Krankenhaus München
Dr. Westenburg, Dr. Lüttke, Dr. Kutschker, PD Dr. v.d. Flierdt

*2 in Kooperation mit dem Rotkreuz-Krankenhaus München

*3 in Kooperation mit dem Labor Becker, Olgemöller und Kollegen, München

Therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	
Physiotherapie	Ja x (nicht für Neonatologie)	
Dialyse	Ja x *1	
Logopädie	Ja x *2	
Ergotherapie	Ja x *2	
Schmerztherapie	Ja x	
Eigenblutspende	Ja x *3	
Gruppenpsychotherapie	Ja x *4	
Einzelpsychotherapie	Ja x *4	
Psychoedukation	Ja x *4	
Thrombolyse		Nein x
Bestrahlung		Nein x
Medizinische Konsile	Ja x *2	
Intraoperative Bestrahlung	Ja x	
Diabetesschule	Ja x *2	
Chemotherapie	Ja	

*1 In Kooperation mit der Dialysepraxis Dr. med. A. Heller

*2 In Kooperation mit dem Rotkreuz – Krankenhaus, München

*3 In Kooperation mit dem Blutspendedienst des BRK, München

*4 In Kooperation mit der Praxis für Psychosomatik und Psychoonkologie Frau Dr. Ursula Gruber

I. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

B-1.1 Name der Fachabteilung

I. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe (Hauptabteilung)

Name	Abteilungsstatus	Qualifikation
Prof. Dr. med. Wolfgang Eiermann	Chefarzt	Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Dr. med. Rainer Lorch	Leitender Oberarzt	Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Dr. med. Moritz Schwoerer	Oberarzt	Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Dr. med. Beyhan Ataseven	Funktionsoberärztin	Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Dr. med. Uta Bösl	Funktionsoberärztin	Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Facharztweiterbildungsbefugnis:

Name	Fach	Dauer
Prof. Dr. med. Wolfgang Eiermann	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	voll (5 Jahre)

I. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Alle Erkrankungen der operativen und konservativen Frauenheilkunde

• Behandlung von Brustkrebs im Rahmen des nach EUSOMA zertifizierten Brustzentrums

1. Gesamtes Spektrum der Mamma – Chirurgie
 - a) Ablative und brusterhaltende Therapie unter onkologischen und kosmetischen Gesichtspunkten
 - b) Wächterlymphknotendetektion und –entfernung, axilläre Lymphonodektomie
 - c) Mammareduktionsplastiken
 - d) Onkoplastische Chirurgie (Wiederaufbau der Brust simultan oder sequentiell mit Fremd- und / oder körpereigenem Gewebe)
2. Onkologische Tagesklinik (24 h am Tag fachärztliche Präsenz und Betreuung)
3. Innovative Therapiekonzepte im Rahmen (inter-)nationaler Studien
4. Erstellung individueller Therapiekonzepte, 2. Meinungen im Rahmen onkologischer Spezialsprechstunden und täglichen Tumorkonferenzen
5. Interdisziplinäre senologische Fallkonferenz (1x wöchentlich) zur Diskussion von Therapieentwicklungen und Qualitätssicherung
6. Nachsorge

• Gynäkologische Onkologie

1. Karzinomchirurgie
2. Chemotherapien
3. Onkologische Tagesklinik
4. Innovative Therapiekonzepte im Rahmen (inter-)nationaler Studien, Kooperationen mit u.a. UCLA (Los Angeles, USA) Istituto Nazionale die Tumori, Mailand, BCIRG (Breast Cancer International Research Group)
5. Erstellung individueller Therapiekonzepte
6. 2. Meinungen im Rahmen onkologischer Spezialsprechstunden und täglichen Tumorkonferenzen

I. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

7. Interdisziplinäre Fallkonferenz (1x wöchentlich) zur Diskussion von Therapieentwicklungen und Qualitätssicherung (Radiologie, Nuklearmedizin, Pathologie)
8. Nachsorge

◆ **Diagnostik und Therapie gutartiger Mammaläsionen**

1. präoperative Stanzbiopsie in Lokalanästhesie
2. Tumorexcisionen und Möglichkeit operativer Schnellschnittdiagnostik
3. Herdexcisionen / Mikrokalkexcisionen nach präoperativer Draht- und Farbmarkierung

◆ **Urogynäkologie (Inkontinenz und Blasensenkungsbeschwerden)**

1. Komplette urogynäkologische Diagnostik
2. Konservative Therapie
3. Operative Therapie (Spannungsfreie Bänderinlage, klassische abdominale und vaginale OP – Techniken)

◆ **Minimal-invasive Chirurgie (Endoskopie)**

1. Bauchspiegelung (diagnostisch u. operativ)
2. Gebärmutterspiegelungen (diagnostisch u. operativ)
3. Endometriumablation (Entfernung der Gebärmutter Schleimhaut)
4. Behandlung von Blutungsstörungen
5. Fertilitätsverbessernde Operationen
6. Myomentfernung

◆ **Familienorientierte Geburtshilfe**

1. 24 h Präsenz von Facharzt und Assistent in der I. Gynäkologischen Abteilung
2. unter Einbeziehung der Neonatologie
3. auch in Risikokonstellationen (Gestationsdiabetes, Schwangerschaftsinduzierte Hypertonie, (Prä-)eklampsie (EPH-Gestose), HELLP-Syndrom)
4. Sonographie / Doppler / Chorionzottenbiopsie (CVS) Amniocentese (AC)

I. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

5. Wunschsectio, „klassisch“ und „sanft“ (nach Misgav Ladach)
6. Akupunktur, Aromatherapie und Homöopathie

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

1. Schwerpunkt Behandlung von Brustkrebs - BRUSTZENTRUM

Erfahrung, Fachwissen und hochmoderne medizinisch-technische Geräte sind Voraussetzungen für die kompetente Diagnostik und Behandlung von Brustkrebs (Mammakarzinom). Eine enge Zusammenarbeit mit Radiologie, Nuklearmedizin, Strahlentherapie und Pathologie ist ebenso unbedingt erforderlich. Das Brustzentrum an der I. Abteilung unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Wolfgang Eiermann leistet diese ganzheitliche Versorgung der betroffenen Frauen und zählt mittlerweile zu den Zentren mit den am meisten behandelten Brustkrebsfällen in Europa. Für die Früherkennung, Diagnostik und Therapie stehen in unserer Frauenklinik vielfältige und moderne Instrumente und Methoden zur Verfügung.

Die Abteilung ist zusammen mit der klinischen Einrichtung Diagnostische Radiologie und der Pathologie Praxis Dr. Högel, Dr. Becker

zertifiziertes Brustzentrum nach EUSOMA (European Society of Mastology)
als eine von 12 deutschen Abteilungen.

- ◆ **Operative Behandlung** Ablative und brusterhaltende Therapie unter onkologischen und kosmetischen Gesichtspunkten
- ◆ **Rekonstruktionsplastiken**
- ◆ **Lymphonodektomie Axilla**
- ◆ **Sentinel-Lymphonodektomie**
- ◆ **Medikamentöse Behandlung** (zytostatische und antihormonelle Therapien, Antikörper-Behandlungen)
- ◆ **Onkologische Tagesklinik**
- ◆ **Intraoperative Strahlentherapie**
Erspart den Patientinnen in ausgewählten Fällen die postoperative Bestrahlung. Sie ist Gegenstand einer weltweiten Studie (Targit Trial). Die Frauenklinik vom Roten Kreuz ist momentan das einzige Zentrum in Bayern.

I. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

- ◆ **Strahlentherapie**
Die Bestrahlungen werden in dafür spezialisierten Zentren durchgeführt. Es besteht mit einigen Bestrahlungszentren an Münchner Krankenhäusern (Klinikum Rechts der Isar, Schwabinger Krankenhaus, Krankenhaus Harlaching und Pasing) eine langjährige und enge Zusammenarbeit.
- ◆ **Plastische Sprechstunde**

2. Schwerpunkt Diagnostik und Therapie gutartiger Mammaläsionen

- ◆ Entfernung gutartiger Mammaläsionen
- ◆ präoperative Stanzbiopsie in Lokalanästhesie
- ◆ Tumorexcisionen und Möglichkeit operativer Schnellschnittdiagnostik
- ◆ Herdexcisionen / Mikrokalkexcisionen nach präoperativer Draht- und Farbmarkierung

3. Schwerpunkt Endoskopie

- ◆ Behandlung von Blutungsstörungen
- ◆ Fertilitätsverbessernde Operationen
- ◆ operative Hysteroskopie (unter anderem Myomentfernung, Endometrium-ablation, Septumresektion)
- ◆ Laparoskopische Chirurgie (Myomentfernung, Zystenoperationen, Endometriose-chirurgie, Eileiterchirurgie, Gebärmutterentfernung)

4. Schwerpunkt Urogynäkologie

- ◆ Inkontinenzsprechstunde
- ◆ urodynamischer Messplatz
- ◆ Blasenspiegelung
- ◆ Spannungsfreie Bandeinlage in Lokalanästhesie (TVT / IVS)

I. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

- ◆ Klassische OP – Methoden (z.B. Burch Operation, etc.)
- ◆ Descensus – Chirurgie
- ◆ Medikamentöse Therapie der Drang – Inkontinenz

5. Schwerpunkt Familienorientierte Geburtshilfe

- ◆ 24 h Präsenz von Facharzt und Assistent in der I. Gynäkologischen Abteilung
- ◆ unter Einbeziehung der Neonatologie
- ◆ auch in Risikokonstellationen (Gestationsdiabetes, Schwangerschaftsinduzierte Hypertonie, (Prä-)eklampsie (EPH-Gestose), HELLP-Syndrom
- ◆ Sonographie / Doppler / Chorionzottenbiopsie (CVS) Amniocentese (AC)
- ◆ Wunschsectio, „klassisch“ und „sanft“ (nach Misgav Ladach)
- ◆ Akupunktur, Aromatherapie und Homöopathie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Alle gynäkologischen Standard – Operationen

Ambulante Operationen

Krebsvorsorge und Nachsorge

Ästhetische Chirurgie

Brustvergrößerung, –Verkleinerung und - Angleichung, Bruststraffung, Bauchdeckenplastiken

Betreuung von Schwangerschaften und Risikoschwangerschaften

I. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

B-1.5 Die TOP-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr (nach absoluter Fallzahl)

Gynäkologie:

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	1.296
2	J07	Kleine Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	332
3	J06	Große Operationen bei Brustkrebs	312
4	J13	Kleine Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	157
5	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	126
6	N60	Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane	85
7	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	62
8	J15	Große Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	59
9	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	57
10	J14	Wiederherstellungsoperation der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	49
		Gesamtfallzahl der TOP 10 DRG:	2.535

Geburtshilfe:

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	O60	Normale Entbindung (= vaginale Entbindung)	967
2	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	376
3	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	82
4	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	52
5	O02	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z. B. Ausschabung)	14
6	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	6
		Gesamtfallzahl der TOP 6 DRG:	1.497

I. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

Säuglinge I. Abteilung:

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	1.249
2	P66	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 2000 und 2499 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	30
		Gesamtfallzahl der TOP 2 DRG:	1.279

B-1.6 Die häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Gynäkologie:

Rang	ICD-10 Nummer 3-stellig	Fälle Absolute Anzahl	Beschreibung
1	C50	1.855	Brustkrebs
2	D24	107	Gutartige Geschwulst der Brustdrüse
3	D05	95	Vorstufe von Brustkrebs
4	C56	92	Eierstockkrebs
6	D25	83	Uterusmyom
5	N60	59	Krankheiten der Mamma (Brustdrüse)
7	N62	37	Zu große Brust
8	D27	36	Gutartige Geschwulst des Eierstocks
9	N39	31	Krankheiten des Harnsystems
10	N83	30	Krankheiten des Eierstocks und des Eileiters
		2.425	Gesamtfallzahl der 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

I. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

Geburtshilfe:

Rang	ICD-10 Nummer 3-stellig	Fälle Absolute Anzahl	Beschreibung
1	O70	250	Dammriss unter der Geburt
2	O68	228	Probleme bei Wehen und Entbindung durch einen Gefahrenzustand des ungeborenen Kindes
3	O42	138	Vorzeitiger Blasensprung
4	O71	117	Sonstige Verletzungen unter der Geburt
5	O80	112	Spontangeburt eines Kindes
6	O64	77	Geburtshindernis durch fehlerhafte Lage des ungeborenen Kindes
7	O63	60	Verzögerung der Geburt
8	O60	58	Vorzeitige Entbindung
9	O34	57	Betreuung der Mutter bei festgestelltem oder vermutetem, von der Norm abweichenden Zustand der Beckenorgane
10	O47	41	Vorzeitige Wehen (ohne Entbindung)
		1.138	Gesamtfallzahl der 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Säuglinge I. Abteilung:

Rang	ICD-10 Nummer 3-stellig	Fälle Absolute Anzahl	Beschreibung
1	Z38	1.166	Lebendgeborener Säugling
2	P07	31	Störungen in Zusammenhang mit niedrigem Geburtsgewicht und kurzer Schwangerschaftsdauer
3	P59	16	Gelbsucht des Neugeborenen
4	P70	10	Vorübergehende Störung des Kohlenhydratstoffwechsels
5	P12	8	Geburtsverletzung der Kopfhaut
6	P05	7	Störungen im Zusammenhang mit der Schwangerschaftsdauer und dem fetalen (des ungeborenen Kindes) Wachstum
7	P22	5	Angeborene Fehlbildungen und Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems
8	P39	5	Infektionen, die um die Zeit der Geburt auftreten können
9	P03	4	Schädigung des Feten und Neugeborenen durch Probleme bei Wehen und Entbindung
10	P20	3	Krankheiten des Atmungs- und Herz-Kreislaufsystems, die für die Perinatalperiode (Schwangerschaft) spezifisch sind
		1.255	Gesamtfallzahl der 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

I. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Gynäkologie:

Rang	OPS-301 Nummer	Absolute Anzahl	Beschreibung
1	8542	876	Chemotherapie
2	5870	637	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich
3	8547	320	Andere Immuntherapie
4	5401	292	Herausschneiden einzelner Lymphknoten und/oder Lymphgefäße
5	1493	230	Feingewebliche Untersuchung durch die Haut
6	3705	221	Szintigraphie des Muskel-Skelettsystems
7	5683	147	Entfernung der Gebärmutter
8	5983	146	Zweiteingriff
9	3709	145	Szintigraphie des Lymphsystems
10	5871	145	Brusterhaltende Operation mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich
		3.159	Gesamtzahl der 10 häufigsten Operationen

Geburtshilfe:

Rang	OPS-301 Nummer	Absolute Anzahl	Beschreibung
1	5758	579	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt
2	9261	448	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt
3	9260	444	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
4	5730	349	Künstliche Fruchtblasensprengung (= Amniotomie), (Maßnahme zur Geburtseinleitung, -beschleunigung)
5	8910	285	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie
6	8911	151	Subarachnoidale Injektion und Infusion (in den Rückenmarkskanalraum) zur Schmerztherapie
7	5740	151	Klassische Schnittentbindung (= Kaiserschnitt)
8	8900	146	Narkose über eine intravenöse Infusion von Narkosemitteln
9	5738	133	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung (= Perineotomie) und/oder Naht
10	5749	126	Sonstige Schnittentbindung (= Kaiserschnitt), (z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik)
		2.812	Gesamtzahl der 10 häufigsten Operationen

II. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

B-1.1 Name der Fachabteilung

II. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe (Belegarztabteilung)

Name	Abteilungsstatus	Qualifikation
Dr. med. Nikolaus von Obernitz	Leitender Belegarzt	Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Dr. med. Hans-Peter Zach	Oberarzt	Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Facharztweiterbildungsermächtigung

Name	Fach	Dauer
Dr. med. Nikolaus von Obernitz	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	voll (5 Jahre)

Name	Abteilungsstatus	Qualifikation
Dr. med. Karl- Philipp Gloning	Leitender Pränatalmediziner	Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Dr. med. Barbara Lambert	Oberärztin	Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
PD Dr. med. Thomas Schramm	Belegarzt	Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Dr. med. Sabine Minderer	Belegärztin	Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, medizinische Genetik

Name	Abteilungsstatus	Qualifikation
Dr. med. Ulrich Hamann	Belegarzt	Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Zusatzbezeichnung spezielle operative Gynäkologie

Facharztweiterbildungsermächtigung

Name	Fach	Dauer
Dr. med. Ulrich Hamann	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1 ½ Jahre

Weitere Belegärzte:

Gynäkologie:

Dr. med. Rainer Deckardt, Dr. med. Manno Saks, Dr. med. Thomas Föger
Dr. med. Winfried Hein / Dr. med. Ingrid Meissner – Ackermann / Dr. med. Volker Wolf

Anästhesiologie:

Fr. Ruth Lange

II. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Alle Erkrankungen der operativen und konservativen Frauenheilkunde

1. Brustkrebsbehandlung

- ◆ Brusterhaltende und ablativ Therapie
- ◆ Wächterlymphknotenerkennung und –entfernung
- ◆ Primärer und sekundärer Wiederaufbau der Brust mit Eigengewebe und/oder Prothese

2. Gynäkologische Onkologie

- ◆ Karzinomchirurgie
- ◆ Chemotherapie (in Kooperation mit der Hämatologisch – Onkologischen Gemeinschaftspraxis PD Dr. Salat, Dr. Stötzer)

3. Urogynäkologie

- ◆ Komplette urogynäkologische Diagnostik
- ◆ Konservative Therapie
- ◆ Operative Therapie (Spannungsfreie Bandeinlage, klassische abdominale und vaginale OP – Techniken)

4. Endoskopische Operationen / Minimal invasive Chirurgie

- ◆ Gebärmutter Spiegelung (Hysteroskopie) diagnostisch u. operativ
- ◆ Bauch Spiegelung (Laparoskopie) diagnostisch u. operativ
- ◆ **Dr. Hamann:** Zusatzbezeichnung: „spezielle operative Gynäkologie“

II. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

◆ Geburtshilfe

- Familienorientierte Betreuung unter Einbeziehung der Neonatologie
- Geburtshilfliche Betreuung, auch in Risikokonstellationen (unter anderem Gestationsdiabetes, Schwangerschaftsinduzierter Hypertonus, Wachstumsretardierung, etc.)
- Sonographie / Doppler

◆ Zusätzlich Pränatalmedizin: Dr. K.- P. Gloning, Dr. Minderer, PD Dr. Schramm

- Spezielle Pränatale Diagnostik und Therapie
- Betreuung von Mehrlingsschwangerschaften
- Betreuung von Risikoschwangerschaften bei mütterlichen und / oder fetalen Erkrankungen

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

◆ Schwerpunkt Endoskopie

- Behandlung von Blutungsstörungen
- Fertilitätsverbessernde Operationen
- operative Hysteroskopie (unter anderem Myomentfernung, Endometrium-ablation, Septumresektion)
- Laparoskopische Chirurgie (Myomentfernung, Zystenoperationen, Endometriose-chirurgie, Eileiterchirurgie, Gebärmutterentfernung)

◆ Schwerpunkt Urogynäkologie

- Inkontinenzsprechstunde
- urodynamischer Messplatz
- Blasenspiegelung
- Spannungsfreie Bindeinlage in Lokalanästhesie (TVT / IVS)
- Klassische OP – Methoden (z.B. Burch Operation, etc.)

II. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

- Descensus – Chirurgie
- Medikamentöse Therapie der Drang – Inkontinenz

◆ **Schwerpunkt Behandlung gutartiger und bösartiger Brusterkrankungen**

- Entfernung tastbarer und nicht tastbarer Brustbefunde
- Sentinel – Lymphknotenentfernung
- Operative Brustkrebsbehandlung
- Brustrekonstruktionen
- Intensive Zusammenarbeit mit Radiologie, Pathologie, Nuklearmedizin, Strahlentherapie und Hämato – Onkologie

◆ **Dr. Deckardt, Dr. Saks, Dr. Föger**

- Myomoperationen
- Behandlung von Adnexerkrankungen
- Behandlung von Endometriose
- Therapie von Mammakarzinomen

◆ **Schwerpunkt Geburtshilfe**

- Geburtshilfe „sanft und sicher“
- Familienorientierte Betreuung
- Akupunktur
- Schmerzarme Geburt
- „sanfter“ Kaiserschnitt (Misgav Ladach)
- Wunschkaiserschnitt

II. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

◆ **Schwerpunkt Pränatalmedizin: Dr. Gloning, Dr. Minderer, PD Dr. Schramm**

- Chorionzottenbiopsie (CVS) Amniocentese (AC)
- Nabelschnurpunktionen
- Intrauterine Eingriffe zur Behandlung des Fetus (Intrauterintransfusion, STENT - Einlagen, etc.)
- Beendigung der Schwangerschaft bei medizinischer Indikation

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Weitere Leistungsangebote:

- ◆ Betreuung von normalen Schwangerschaften und Risikoschwangerschaften
- ◆ Krebsvorsorge
- ◆ Betreuung und Behandlung bei Zellveränderungen (Dysplasie) am Gebärmutterhals
- ◆ alle Gynäkologischen Standard - Operationen
- ◆ Ambulante Operationen
- ◆ Tumornachsorge

Dr. Gloning, Dr. Minderer, PD Dr. Schramm

- ◆ Behandlung und Diagnostik gynäkologischer Erkrankungen in der Schwangerschaft (z.B. Ovarialtumore, Myome)
- ◆ Gynäkologische Sonographie
- ◆ Tumordiagnostik

II. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

B-1.5 Die TOP-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr (nach absoluter Fallzahl)

Gynäkologie:

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	222
2	N07	Sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	164
3	J07	Kleine Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	127
4	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	99
5	J06	Große Operationen bei Brustkrebs	81
6	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern; jedoch nicht wegen Krebserkrankung	64
7	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	62
8	J13	Kleine Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	59
9	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals und/oder Schamlippen	50
10	Z62	Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung	47
Gesamtfallzahl der TOP 10 DRG:			975

Geburtshilfe:

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	960
2	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	463
3	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	227
4	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	201
5	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	72
6	O02	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z. B. Ausschabung)	50
7	O63	Fehlgeburt ohne Gebärmutterdehnung, Ausschabung, Absaugen oder Schnittentbindung	6
8	O62	Drohende Fehlgeburt	4
9	N07	Sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	2
10	O03	Eileiter- oder Bauchhöhlenschwangerschaft	2
Gesamtfallzahl der TOP 10 DRG:			1.987

Säuglinge II. Abteilung:

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	1.325
2	P66	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 2000 und 2499 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	40
Gesamtfallzahl der TOP 2 DRG:			1.365

II. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Gynäkologie:

Rang	ICD-10 Nummer 3-stellig	Fälle Absolute Anzahl	Beschreibung
1	C50	205	Brustkrebs
2	D25	204	Uterusmyom
3	N83	76	Krankheiten des Eierstocks und der Eileiter
4	N81	70	Vorfall der Scheide oder der Gebärmutter
5	N84	49	Schleimhautvorwölbung des weiblichen Genitaltraktes
6	D27	48	Gutartige Geschwulst des Eierstocks
7	Z09	47	Nachuntersuchung oder Überwachung nach medizinischer Behandlung
8	N80	42	gutartige Wucherung von Gebärmutter Schleimhaut-Zellen außerhalb der Gebärmutter Schleimhaut
9	N60	35	Krankheiten der Brustdrüse
10	O02	32	Anormale Schwangerschaftszustände (z.B. verhaltene Fehlgeburt)
		808	Gesamtfallzahl der 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Geburtshilfe:

Rang	ICD-10 Nummer 3-stellig	Fälle Absolute Anzahl	Beschreibung
1	O70	359	Dammriss unter der Geburt
2	O68	180	Probleme bei Wehen und Entbindung durch einen Gefahrenzustand des ungeborenen Lebens
3	O71	161	Sonstige Verletzung unter der Geburt
4	O04	155	Ärztlich eingeleiteter Abgang
5	O64	123	Geburtshindernis durch fehlerhafte Lage des ungeborenen Kindes
6	O80	112	Spontangeburt eines Kindes
7	O34	96	Betreuung der Mutter bei festgestelltem oder vermutetem, von der Norm abweichenden Zustand der Beckenorgane
8	O36	78	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Probleme beim ungeborenen Kind
9	O42	71	Vorzeitiger Blasensprung
10	O48	66	Übertragene Schwangerschaft
		1.401	Gesamtfallzahl der 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

II. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

Säuglinge II. Abteilung:

Rang	ICD-10 Nummer 3-stellig	Fälle Absolute Anzahl	Beschreibung
1	Z38	1230	Lebendgeborener Säugling
2	P07	55	Störungen in Zusammenhang mit niedrigem Geburtsgewicht und kurzer Schwangerschaftsdauer
3	P59	16	Gelbsucht des Neugeborenen
4	P39	10	Infektionen, die in der Zeit um die Geburt auftreten können
5	P70	10	Transitorische endokrine (Vorübergehende, kurze Ausscheidung von innerem Drüsensekret) und Stoffwechselstörungen, die für den Feten und das Neugeborene spezifisch sind
6	P28	8	Sonstige Störung der Atmung mit Ursprung in der Zeit um die Geburt
7	P22	6	Angeborene Fehlbildungen des Kreislaufsystems
8	P05	5	Störungen im Zusammenhang mit der Schwangerschaftsdauer und dem fetalen (des ungeborenen Kindes) Wachstum
9	P08	3	Störungen in Zusammenhang mit hohem Geburtsgewicht und langer Schwangerschaftsdauer
10	P21	3	Pulslosigkeit unter der Geburt
		1.346	Gesamtfallzahl der 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

II. Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Gynäkologie:

Rang	OPS-301 Nummer	Absolute Anzahl	Beschreibung
1	5683	219	Entfernung der Gebärmutter
2	5870	213	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich
3	5401	212	Herausschneiden einzelner Lymphknoten und/oder Lymphgefäße
4	1471	160	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter Schleimhaut ohne Einschneiden (z.B. Strichkürettage)
5	1672	148	Spiegelung der Gebärmutter
6	5651	105	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Eierstöcke
7	5681	102	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Uterus
8	5690	98	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter
9	5469	92	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)
10	5653	80	operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke
		1.429	Gesamtzahl der 10 häufigsten Operationen

Geburtshilfe:

Rang	OPS-301 Nummer	Absolute Anzahl	Beschreibung
1	5758	638	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt
2	9260	534	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
3	8910	516	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie
4	5730	394	Künstliche Fruchtblasensprengung (=Amniotomie), (Maßnahme zur Geburtseinleitung, -beschleunigung)
5	9261	378	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt
6	5738	274	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung (=Perineotomie) und/oder Naht
7	5749	193	Sonstige Schnittentbindung (=Kaiserschnitt), (z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik)
8	5740	186	Klassische Schnittentbindung (=Kaiserschnitt)
9	5756	168	Entfernung des zurückgebliebenen Mutterkuchens (=Plazenta) nach der Geburt
10	5741	150	Schnittentbindung (=Kaiserschnitt) mit Zugang oberhalb des Gebärmutterhalses oder durch den Gebärmutterkörper
		3.431	Gesamtzahl der 10 häufigsten Operationen

Abteilung für Neonatologie

B-1.1 Name der Fachabteilung

Abteilung für Neonatologie

(In Kooperation mit dem Krankenhaus Dritter Orden München)

Name	Abteilungsstatus	Qualifikation
Prof. Dr. med. Jochen Peters	Chefarzt	Facharzt für Kinder und Jugendmedizin, Schwerpunkt Neonatologie, pädiatrische Intensivmedizin
Dr. med. Heinrich Vielhaber	Oberarzt Frauenklinik	Facharzt für Kinder und Jugendmedizin, Schwerpunkt Neonatologie, pädiatrische Intensivmedizin, Kinderkardiologie

Abteilung für Neonatologie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- ◆ Rund um die Uhr Präsenz eines neonatologisch erfahrenen Kinderarztes
- ◆ Erstversorgung (inklusive Reanimation) von Früh- und Termingeborenen im Kreißsaal nach Risikoschwangerschaft und / oder -geburt
- ◆ Überwachung und Behandlung kranker Früh- und Neugeborener auf der Neugeborenen – Intensivstation (z.B. kardiorespiratorische Anpassungsstörungen, Infektionen, Stoffwechselstörungen, Fehlbildungen)
- ◆ Organisation weiterführender Untersuchungen (Kinderchirurgie, Kinderurologie, Neuropädiatrie, Radiologie)
- ◆ Betreuung und Vorsorge „gesunder“ Neugeborener

B-1.3 Die besonderen Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- ◆ Frühgeborene
- ◆ Kinder nach komplizierten Schwangerschaften (z.B. Gestosen)
- ◆ HELLP – Syndrom, Gestationsdiabetes, Hydrops, Oligo- / Polyhydramnie, fetale Hämolyse)
- ◆ Mehrlinge
- ◆ Kinder mit angeborenen Fehlbildungen (z.B. Herzvitien)
- ◆ Kinder mit chromosomalen Erkrankungen
- ◆ Kinder mit Syndromen

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- ◆ Prä- und postpartale Beratung und Begleitung von Eltern mit komplizierten Schwangerschaften aus kinderärztlicher Sicht
- ◆ Sonographische Diagnostik
- ◆ Vorsorgeuntersuchungen
- ◆ Stoffwechselscreening
- ◆ Hörscreening
- ◆ Still- und Ernährungsberatung
- ◆ Anleitung der Eltern im Umgang mit ihrem frühgeborenen Kind (Körperpflege, „Känguruhen“, Füttern, etc.)

Abteilung für Neonatologie

B-1.5 Die Top-7 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr (nach absoluter Fallzahl)

Rang	DRG 3-stellig	Beschreibung	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	48
2	P65	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 1500 und 1999 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	29
3	P66	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 2000 und 2499 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	25
4	P60	Neugeborenes, verlegt oder verstorben in weniger als 5 Tagen nach Aufnahme	22
5	P63	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 1000 und 1249 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	2
6	P64	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 1250 und 1499 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	2
7	P03	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 1000 und 1499 Gramm Geburtsgewicht mit größerer Operation oder Langzeitbeatmung	1
		Gesamtfallzahl der TOP 7 DRG:	129

B-1.6 Die 9 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Gynäkologie:

Rang	ICD-10 Nummer 3-stellig	Fälle Absolute Anzahl	Beschreibung
1	P07	58	Störungen in Zusammenhang mit niedrigem Geburtsgewicht und kurzer Schwangerschaftsdauer
2	P39	26	Infektionen, die um die Zeit der Geburt auftreten können
3	P22	4	Angeborene Fehlbildungen und Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems
4	P28	4	Sonstige Störung der Atmung mit Ursprung in der Zeit um die Geburt
5	P36	4	Bakterielle Blutvergiftung beim Neugeborenen
6	P05	3	Störungen im Zusammenhang mit der Schwangerschaftsdauer und dem Wachstum des ungeborenen Kindes
7	P21	3	Pulslosigkeit unter der Geburt
8	Q23	3	Angeborene Fehlbildungen der Herzklappen (Aorten- und der Mitralklappe)
9	P02	2	Schädigung des ungeborenen Kindes und Neugeborenen durch Probleme von Plazenta, Nabelschnur und Eihäuten
		107	Gesamtfallzahl der 9 häufigsten Haupt-Diagnosen

Abteilung für Neonatologie

B-1.7 Die 9 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer	Absolute Anzahl	Beschreibung
1	8931	206	kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
	9262	204	Postpartale (Nachgeburtliche) Versorgung des Neugeborenen
3	8010	194	Gabe von Medikamenten, Flüssigkeit und/oder Mineralsalzen über das Blutgefäßsystem bei Neugeborenen
4	1208	101	Registrierung evozierter Potentiale (Aufzeichnung der Antwort auf Nervenreizungen)
5	8720	50	Sauerstoffzufuhr bei Neugeborenen
6	8811	43	Infusion von Volumenersatzmitteln bei Neugeborenen
7	8711	32	Maschinelle Beatmung bei Neugeborenen
8	8560	27	Lichttherapie
9	8718	16	Dauer der maschinellen Beatmung
		873	Gesamtzahl der 9 häufigsten Operationen

Abteilung für Anästhesiologie

B-1.1 Name der Fachabteilung

Abteilung für Anästhesiologie

Name	Abteilungsstatus	Qualifikation
Dr. med. Wolfgang Müller	Chefarzt	Facharzt für Anästhesiologie
Dr. med. Lydia Späth	Funktionsoberärztin	Fachärztin für Anästhesiologie
Dr. med. Günter Meister	Funktionsoberarzt	Facharzt für Anästhesiologie

Gemeinsame Fachweiterbildungsermächtigung

Name	Fach	Dauer
Dr. med. Wolfgang Müller	Anästhesie	4 Jahre
Dr. med. Simon Kästle	Anästhesie	4 Jahre
Michael Karrer	Anästhesie	4 Jahre
Dr. med. Andreas Anke	Anästhesie	4 Jahre

Abteilung für Anästhesiologie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Medizinisches Leistungsspektrum der Abteilung für Anästhesiologie umfasst die Narkosen für ambulante und stationäre Patienten.

Alle gängigen Narkoseverfahren wie Vollnarkose, Teilnarkose und lokale Betäubungen kommen zum Einsatz.

◆ Allgemeinanästhesien:

- balancierte Anästhesien mit den Medikamenten wie Propofol, Etomidate, Ketamin, Trapanal, Sevoflurane, Desfluran, Sufentanil, Alfentanil, Rocuronium, Cisttracurium, Mivacurium, Remifentanil
- totale intravenöse Anästhesien mit Propofol, Remifentanil

◆ Regionalanästhesien

- rückenmarksnah:
 - Spinalanästhesie
 - Periduralanästhesie lumbal und thorakal
 - Kombinierte Spinal-Epiduralanästhesie
- peripher:
 - axillärer Plexus
 - vertikaler intraclaviculärer Plexus
 - modifizierter Interskalenus Block
 - distaler Ischiadicus Block
 - N. femoralis Block

Durchführung von Anästhesien für

- ◆ Gynäkologie und Geburtshilfe
- ◆ Abdominalchirurgie
- ◆ Traumatologie
- ◆ Gefäßchirurgie
- ◆ Plastische Chirurgie
- ◆ Orthopädie
- ◆ Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- ◆ Urologie
- ◆ Ophatalmologie

Abteilung für Anästhesiologie

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Als besonderer Versorgungsschwerpunkt in der Frauenklinik ist bei Durchführung von z.B. Wertheim Operationen, Kombinationsanästhesien wie der thorakale PDK + ITN zu sehen.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Als weitere Leistungsschwerpunkte der Abteilung sind zu nennen, die Schmerztherapie, Schmerzzambulanz und die Anästhesiesprechstunde (in Kooperation mit dem Rotkreuz - Krankenhaus.)

Schmerztherapie:

Post – operativ werden Patientinnen mit akuten Schmerzen mittels kontrollierten i.v. PCA Pumpen (Patienten kontrollierten Spritzenpumpen) oder PCEA (Patienten kontrollierten Epidural Anästhesie – auch bei Geburten) versorgt.

Anästhesiesprechstunde:

In der Anästhesiesprechstunde werden alle gefähigen Patienten für die bevorstehende Operation aufgeklärt.

Das Pflegepersonal kann sich nach Rücksprache mit dem Krankenhausverbund zu Fachkrankenschwestern und –pflegern für Anästhesie und Intensivmedizin ausbilden lassen.

Konsiliardienst

Anästhesiologische Konsiliarleistungen (beratender Arzt) können jederzeit zu speziellen Fragestellungen angefordert werden.

Abteilung für Radiologie

B-1.1 Name der Fachabteilung

Abteilung für Radiologie

Name	Abteilungsstatus	Qualifikation
Dr. med. Karl-Rudolf Schmidt	Chefarzt	Facharzt für Radiologie, Fachkunde für Nuklearmedizin
Dr. med. Dieter Scheich	Leitender Radiologe Frauenklinik	Facharzt für Radiologische Diagnostik

Facharztweiterbildungsermächtigung

Name	Fach	Dauer
Dr. med. Karl-Rudolf Schmidt	Röntgen-Diagnostik	3 Jahre

Abteilung für Radiologie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- ◆ Konventionelle Radiologie einschließlich Durchleuchtung
 - Knochen, Lunge, Abdomen, Kontrastuntersuchungen
 - Mammografie
- ◆ Ultraschall
 - Brust
 - Abdomen
 - Schilddrüse
 - Weichteile
 - Gefäße

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- ◆ interventionelle Mammadiagnostik
- ◆ Stanzbiopsie
- ◆ Vakuumbiopsie: unter stereotaktischer Röntgenkontrolle
- ◆ unter Ultraschallkontrolle
- ◆ histologische Befundsicherung durch Biopsien der Leber etc.
- ◆ Pleuradrainagen, Ascitespunktionen
- ◆ Begutachtung / Zweit-Meinung zu Mammografiebefunden, CT– Bildern, etc.
- ◆ präoperative Lokalisation nicht tastbarer Tumoren und Brustveränderungen
- ◆ interdisziplinäre Sprechstunden

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Die Abteilung ist zusammen mit der klinischen Einrichtung (1.Gyn Abteilung) und der Pathologie Praxis Dr. Högel, Dr. Becker

zertifiziertes Brustzentrum nach EUSOMA (europäisches Zertifikat)

Assessment – Center im Rahmen des BMS (Bay.- Mammographie – Screening - Projektes)

Teilnahme am Disease – Management – Programm (DMP) Brustkrebs

Ambulantes Operieren

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl im Jahr 2004

537 ohne Röntgen
460 Röntgen sep.
997

B-2.2 Die Top-5 der ambulanten Operationen der Frauenklinik vom Roten Kreuz- im Jahr 2004

	EBM- Nummer	Beschreibung	Fälle absolut
1	1104	Abrasio (Ausschabung) der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterkanals, ggf. einschließlich Entfernung von Polypen oder Fremdkörpern, ggf. einschließlich Aufbereitung des Gewebematerials zur histologischen Untersuchung	219
2	1041	Entfernung von Nachgeburst oder Geburtsresten durch inneren Eingriff und/oder Beendigung einer Fehlgeburt durch inneren Eingriff	209
3	1060	Ausräumung einer Blasenmole oder einer missed abortion	28
4	2105	Exzision (Entnahme) von tiefliegendem Körpergewebe oder Probeexzision (Probeentnahme) aus tiefliegendem Körpergewebe oder aus einem Organ ohne Eröffnung einer Körperhöhle	28
5	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses oder Exzision (Entnahme) eines Karbunkels	28
6	1111	Hysteroskopie (Spiegelung der Gebärmutter), einschließlich hysteroskopisch durchgeführter intrauteriner Eingriffe	21
Gesamtfallzahl der TOP 5 der ambulanten Operationen:			533

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	keine
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	keine
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	keine

Personalqualifikation

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

Abteilung	Anzahl der Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl der Ärzte mit abgeschl. Weiterbildung
I. Gynäkologische Abteilung	16	10	6
II. Gynäkologische Abteilung mit Belegärzten	14	7	7
Pränatalmedizin mit Belegärzten	6	1	5
Röntgen	3	0	3
Neonatologie	7	2	5
Anästhesie	6	3	3
Gesamt	52	23	29

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): **6**

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der exam. Krankenschwestern /-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern /-pfleger mit entspr. Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)
Operative und konservative Gynäkologie	33,60	95,03 %	17,86 %
Geburtshilfe Hebammen und Kinderkrankenpflege	53,37	94,38 %	9,37 %
Neonatologie	9,11	100,00 %	21,95 %
Menüassistentinnen	2,00	----	----
PDL und Stellvertretung/Projektmanagement	2,00	100,00 %	100,00 %
OP, Anästhesie	15,49	100,00 %	16,22 %
Sterilisation	3,00	----	----
Gesamt	118,57	----	----

Mindestmengenvereinbarung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		X		X		
2	Cholezystektomie		X		X		
3	Gynäkologische Operationen	X		X		94,08 %	94,65 %
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation		X		X		
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel		X		X		
6	Herzschrittmacher-Revision		X		X		
7	Herztransplantation		X		X		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)		X		X		
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel		X		X		
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)		X		X		
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		X		X		
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen chirurgie		X		X		
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X		X		
15	Koronarchirurgie		X				
16	Mammachirurgie	X		X		84,9 %	91,68 %
17	Perinatalmedizin		X		X		
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19		X		X		
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose		X		X		
20	Geburtshilfe	X		X		100,00 %	99,31 %

Mindestmengenvereinbarung

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease–Management-Programmen

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- DMP Brustkrebs

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

entfällt

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus/der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach § 137 Abs. 1 S. 5 SGB V).

entfällt

Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden in der Frauenklinik vom Roten Kreuz umgesetzt:

Die Frauenklinik vom Roten Kreuz, München versteht sich als modernes Dienstleistungsunternehmen im Gesundheitswesen und möchte zukünftig weiterhin als führende innovative Klinik für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe agieren.

Die Ansprüche und Ziele sind wie folgt definiert:

- ◆ Erfüllung sämtlicher Grundsätze des Leitbilds.
- ◆ Ausbau des bisherigen Leistungsspektrums (Angebot der „cost – effektiv“, innovativen und individuellen Behandlungsmethoden, operativ, nicht operativ und onkologisch)
- ◆ Steigerung der Patientenfallzahlen unter Berücksichtigung qualitativ hochwertiger medizinischer und nichtmedizinischer Leistungen wie beispielsweise Verpflegung und Unterbringungskomfort.
- ◆ Schwerpunktbildung Urogynäkologie
- ◆ Umbau und Ausweitung der Röntgenabteilung (Diagnostisches Brustkrebszentrum)
- ◆ Einführung neuer Leistungsformen sowie Ausbau der bereits bestehenden (DMP – Haus)
- ◆ Ausbau der Behandlung in der Neonatologie
- ◆ Umsetzung des Konzeptes der Integrativen Wochenbettversorgung
- ◆ Ausbau der Diagnostik in der Geburtshilfe
- ◆ Fetale Chirurgie und Behandlung (Lasertherapie)
- ◆ Adäquate Produktpositionierung im Sinne der vom Träger festgelegten Unternehmensgrundsätze
- ◆ Enges Zusammenspiel der Abteilungen, die an der Behandlung unserer Patienten beteiligt sind
- ◆ Zertifizierung nach KTQ und für das Brustzentrum nach EUSOMA
- ◆ Festigung der Kooperation mit unseren Partnern

Auf der Basis der sieben Rotkreuz – Grundsätze leben wir Qualität

- + Menschlichkeit**
- + Unparteilichkeit**
- + Neutralität**
- + Freiwilligkeit**
- + Unabhängigkeit**
- + Einheit**
- + Universalität**

Aufbau eines Qualitätsmanagements

E-1 Der Aufbau eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

„ Man muss Gutes in Frage stellen, um Besseres zu erreichen!“

Qualitätsmanagement (QM) ist gerade in den letzten Jahren, aufgrund der gesundheitspolitischen und ökonomischen Situation zu einem häufig verwendeten Begriff geworden. Allgemein wird unter QM ein Führungsansatz einer Organisation verstanden, der die Qualität des Leistungsgeschehens als zentrale Aufgabe versteht und unter Mitwirkung aller Mitarbeiterinnen die Zufriedenheit der Patienten sicherstellt.

Ziele des Qualitätsmanagements der Schwesternschaft München vom BRK e.V. sind:

- ◆ Sicherung der Patientenversorgung
- ◆ Verbesserung der Patientenzufriedenheit
- ◆ Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit
- ◆ Verbesserung des Betriebsklimas
- ◆ Verbesserung des Rufes des Krankenhauses
- ◆ Verbesserung der Marktposition

Wichtig hierfür sind:

- ◆ Klare Verantwortungs- und Führungsstrukturen
- ◆ Eindeutige Kompetenzaufteilung

Effizienz (Die Dinge „richtig“ tun):

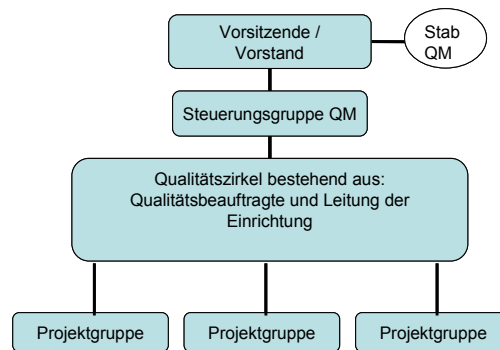
- ◆ Vereinfachung von Abläufen
- ◆ Vereinfachung von Organisationsstrukturen
- ◆ Verantwortungsvoller Einsatz von Ressourcen
- ◆ Optimierung der medizinischen und pflegerischen Dienstleistung

Effektivität (Die „richtigen“ Dinge tun):

- ◆ Konzentration, Klärung und Festlegung der wesentlichen Abläufe und Verantwortlichkeiten
- ◆ Verbesserung der Kommunikation und Dokumentation
- ◆ Erarbeitung von Standards
- ◆ Konsequente Selbstanalyse und Umsetzung erkannter Verbesserungspotentiale

Aufbau eines Qualitätsmanagements

Die Schwesternschaft München hat klare Strukturen zur Organisation des Qualitätsmanagements in der Frauenklinik vom Roten Kreuz e.V. München erarbeitet und niedergelegt.



Erläuterung zum Organigramm:

Generaloberin/ Vorstand:

Entscheidungsorgan für Grundsatzentscheidungen des QM ist der Vorstand. Die Generaloberin wird regelmäßig informiert.

Stabstelle QM:

Der Stab QM ist bei der Generaloberin angegliedert und stellt damit eine gute Informationsbeziehung sowie kurze Entscheidungswege sicher.

Steuerungsgruppe QM:

Die Steuerungsgruppe koordiniert einrichtungsübergreifend QM-Maßnahmen wie z.B. das Schaffen von Rahmenbedingungen und Strukturen ausgerichtet auf ein gemeinsames Ziel. Sie ist auch Bindeglied zwischen den verschiedenen Einrichtungen der Schwesternschaft München vom BRK. e.V., dem Vorstand bzw. der Generaloberin.

Leitung der Einrichtung:

Die Klinikleitung der Frauenklinik vom Roten Kreuz e.V., bestehend aus Verwaltungsleitung, Pflegedienstleitung, ärztlichem Direktor (Chefarzt der I. Abteilung), Chefarzt der II. Abteilung und Abteilungsleiter der Pränatalmedizin übernehmen partiell Verantwortung für das klinikinterne Qualitätsmanagement.

Qualitätsbeauftragte:

Die Qualitätsbeauftragte der Frauenklinik vom Roten Kreuz ist für die Durchführung der QM- Aufgaben zuständig.

Qualitätsziele werden mit der Klinikleitung gemeinsam im Qualitätszirkel festgelegt.

Aufbau eines Qualitätsmanagements

Qualitätszirkel:

Bestehend aus Klinikleitung und Qualitätsbeauftragten. Trifft sich in der Regel alle 4 Wochen. Ziel hierbei ist es, unter Einbeziehung aller zentralen Entscheidungsträger die anstehenden QM - Prozesse umzusetzen.

Projektgruppen:

Die Projektgruppen übernehmen definierte QM Aufgaben nach Vorgabe des Qualitätszirkels.

Nach dem 2004 abgeschlossenem Projekt „Beschwerdemanagement für Patientinnen“ verfügt die Frauenklinik vom Roten Kreuz über ein passives und aktives Beschwerdemanagement („Beschwerdesprechstunde“) sowie eine Beschwerdebeauftragte.

Das Leitbild der Schwesternschaft München vom Bayerischen Roten Kreuz e. V. und ihrer Einrichtungen

„Wir für den Menschen“, das ist der Leitsatz, mit dem wir uns identifizieren

Wir im Miteinander, das bedeutet:

Wir stehen für Effizienz und Solidarität!

- Wir fühlen uns in unserem Handeln stets dem obersten Rotkreuzgrundsatz, der Menschlichkeit, verpflichtet. Unser Umgang miteinander spiegelt diese Grundhaltung wieder.

Wir wissen, wie wichtig unser persönliches Engagement und unsere Kompetenz für die medizinische und pflegerische Betreuung unserer Patienten und Senioren sind und handeln entsprechend.

Wir fördern und fordern!

- Wir praktizieren einen Führungsstil der vertrauensvollen, wertschätzenden Zusammenarbeit und motivieren unsere Mitarbeiter durch Förderung ihrer Stärken und Talente.
- Wir sprechen Konflikte und Fehler direkt an und führen konstruktive Lösungen herbei.

Wir reden miteinander – nicht übereinander!

- Wir legen Wert auf kollegiale Zusammenarbeit aller Berufsgruppen und betreiben eine offene und systematische Informationspolitik

Aufbau eines Qualitätsmanagements

Wir handeln wirtschaftlich!

- Wir gehen mit den uns anvertrauten Ressourcen wirtschaftlich und nach ökologischen Gesichtspunkten um. Eine verantwortliche Betriebsführung gilt als eine von allen anerkannte Notwendigkeit

Wir für unsere Patienten und unsere Bewohner, das bedeutet:

Wir respektieren und schätzen Sie!

- Wir begegnen allen Menschen einfühlsam, achten ihre Würde und ihr Selbstbestimmungsrecht.
- Wir sehen unsere Patienten als Partner und Kunden im Genesungs- und Betreuungsprozess mit Ansprüchen und Rechten.
- Wir schaffen eine Atmosphäre des Vertrauens, der Sicherheit und der Geborgenheit. Mitgefühl und Ermutigung soll für alle spürbar sein.
- Wir mindern Leiden, trösten und begleiten, wenn Heilung nicht mehr möglich ist.

Wir sind für Sie da!

- Wir arbeiten kollegial und Berufsgruppen übergreifend zusammen, um die Bedürfnisse unserer Patienten und Senioren bestmöglich zu erfüllen.

Wir beziehen die Angehörigen mit ein!

- Menschliche Zuwendung und Nähe in Krankheitsphasen sind besonders wichtig. Darum sehen wir Angehörige als wertvolle Unterstützung im Betreuungsprozess.

Wir setzen uns für hohe Qualität ein!

- Wir tun alles, um eine individuelle Therapie, Pflege und Betreuung auf hohem Niveau und nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu bieten.
- Wir überprüfen unsere Qualität und streben danach uns stetig weiter zu entwickeln und unsere Prozesse in allen Bereichen zu optimieren.
- Die hohe Qualität der ausgeführten Arbeit des Einzelnen ist unsere Verpflichtung und die Basis unseres Erfolges.
- Wir beraten und informieren über Möglichkeiten der Gesundheitsförderung und Prävention.

Wir kooperieren für Sie mit den Besten!

- Wir nutzen Kooperationen mit anderen Krankenhäusern, niedergelassenen Ärzten und Institutionen für das Wohl unserer Patienten
- Wir arbeiten konstruktiv und professionell mit allen externen Partnern zusammen und pflegen dabei einen offenen und fairen Umgang.

Aufbau eines Qualitätsmanagements

Unsere Vision

- Wir, die Schwesternschaft München vom BRK e. V., sind Träger von attraktiven, modernen und führenden Gesundheitszentren / Krankenhäusern, Senioreneinrichtungen und Berufsfachschulen für Pflegeberufe. Diesen hohen Anspruch erfüllen wir, indem wir das Qualitätsniveau unserer medizinisch-pflegerischen Angebote und Leistungen kontinuierlich weiterentwickeln.
- Unser Qualitätsanspruch orientiert sich an der Zufriedenheit unserer Patienten, Kunden, Mitglieder und Mitarbeiter. Um alle unsere Leistungen fortlaufend zu optimieren, ist einer unserer Schwerpunkte die Aus-, Fort- und Weiterbildung.
- Für die gemeinsamen Ziele unserer Schwesternschaft München vom BRK e. V. arbeiten wir alle Hand in Hand.

Wir als Schwesternschaft

Die Schwesternschaft München vom BRK e.V. ist Träger von Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und staatlich anerkannten Schulen für Pflegeberufe. In den Einrichtungen sind Rotkreuzschwestern, Pflegekräfte, Ärzte und Mitarbeiter aller Berufsgruppen in der Behandlung und Betreuung von hilfs- und pflegebedürftigen Menschen in ganz Bayern tätig.

Wir betreuen Menschen in Not, ohne Rücksicht auf Volk, Rasse, Weltanschauung, Religion und gesellschaftliche Stellung. Die Hilfe gilt nicht nur der Sorge für den Körper und seiner Bedürfnisse, sondern erstreckt sich weiter auf das seelische Befinden und die Würde des Menschen – auch über den Tod hinaus. Unser berufliches Handeln ist gekennzeichnet durch die Grundsätze des Roten Kreuzes. Der oberste Grundsatz ist für uns die Menschlichkeit.

Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Halbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unsere Schwesternschaft ist ein Zusammenschluss von professionell und engagiert Pflegenden aus den Bereichen der Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege sowie Hebammen. In unserer gemeinnützigen Organisation arbeiten Mitglieder und Mitarbeiter seit über 130 Jahren kollegial und Berufsgruppen übergreifend zusammen.

Dem Fortschritt und der Tradition fühlen wir uns daher gleichermaßen verpflichtet.

Qualitätsbewertung

E-2 Qualitätsbewertung

Die Frauenklinik vom Roten Kreuz e.V. München konnte im Berichtszeitraum das Projekt Selbstbewertung nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus) beginnen. Die Selbstbewertung nach KTQ ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg der Zertifizierung der Klinik. Wir verstehen darunter eine systematische Dokumentation und Bewertung der Leistungsqualität unserer Klinik durch unsere Mitarbeiter. Als Ergebnis der Selbstbewertung werden Verbesserungspotentiale identifiziert und somit Stärken und Schwächen der Qualität in der Klinik erfasst. Daraus resultierten einige Projekte.

Wir gehen dabei, wie oben erwähnt, nach dem System KTQ vor. KTQ ist ein Verfahren zur Zertifizierung von Krankenhäusern im deutschsprachigen Raum. Die Vertragspartner, die bei der Erarbeitung und Weiterentwicklung von KTQ zusammenarbeiten und die KTQ GmbH gegründet haben, sind:

- ◆ der deutsche Pflegerat
- ◆ die Spitzenverbände der Krankenkassen
- ◆ die Bundesärztekammer
- ◆ und die deutsche Krankenhausgesellschaft

Unter anderem waren für die Schwesternschaft München vom BRK e.V. als Trägerin der Frauenklinik vom Roten Kreuz e.V. folgende Entscheidungsgründe für eine Selbstbewertung und spätere Zertifizierung nach KTQ ausschlaggebend:

- ◆ KTQ wurde branchenspezifisch für Krankenhäuser entwickelt
- ◆ KTQ gibt einen Anstoß zum internen Qualitätsmanagements und den Gedanken einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung
- ◆ KTQ stellt den Patienten in den Mittelpunkt aller medizinischen und pflegerischen Handlungen
- ◆ KTQ enthält eine ausgeprägte Mitarbeiterorientierung

Die übergeordneten Kategorien des KTQ Modells stellen sich wie folgt dar:

- ◆ Patientenorientierung
- ◆ Mitarbeiterorientierung
- ◆ Sicherheit im Krankenhaus
- ◆ Informationswesen
- ◆ Krankenhausführung
- ◆ Qualitätsmanagement

Qualitätsbewertung

„Gütesiegel“ von Kooperationspartnern:

Die Frauenklinik vom Roten Kreuz arbeitet seit Jahren mit einigen Partnern zusammen, die bereits – nach verschiedenen Modellen – zertifiziert sind.

Kooperationspartner	Kooperation seit	Zertifizierung
Labor Herr Prof. Dr. Olgemöller	01.04.1975	DIN EN ISO 9002
Johannes Apotheke	01.01.2004	DIN EN ISO 9001
Beratungsinstitut für Hygiene GmbH Freiburg	01.10.1998	DIN EN ISO 9001:2000
Firma Hermed	01.01.2004	DIN EN ISO 13485:2003
Firma Dekra	01.02.1990	DIN EN ISO/17025:2000
Firma Gemex	01.12.1996	DIN EN ISO 9001

Um neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Einstieg zu erleichtern finden 1-2-mal jährlich Einführungstage statt. Bei dieser Veranstaltung werden die Mitarbeiter über das Unternehmensleitbild, Strukturen, Abläufe, etc. informiert. Unter anderem stellt sich auch der Bereich Qualitätsmanagement mit seinen Zielen und Aufgaben vor.

Neben der Mitarbeiterorientierung ist uns die Patientenzufriedenheit ein wichtiges Anliegen. Die Patientinnen der Frauenklinik vom Roten Kreuz werden kontinuierlich angeregt eine persönliche Bewertung ihres Krankenhausaufenthaltes abzugeben.

Hierzu existiert ein **Patientenfragebogen** der die wichtigsten Kriterien abdecken soll. Über Lob freuen wir uns, Kritik verpflichtet zur ständigen Verbesserung. Die Auswertung erfolgt zum Quartal.

Qualitätsbewertung

In der folgenden Tabelle sind die Ergebnisse für das Jahr 2004 ersichtlich:

Fragen	Bewertung Durchschnitt
Wie wurden Sie auf Station aufgenommen	1,34
Information über Erkrankung und Behandlung	1,40
Betreuung und Behandlung auf Station	1,38
Betreuung und Behandlung im Kinderzimmer	1,54
Betreuung und Behandlung im Kreißsaal	1,28
Betreuung und Behandlung Neugeborenenintensivabteilung	1,35
Betreuung und Behandlung im OP	1,32
Betreuung und Behandlung durch Anästhesie	1,39
Betreuung und Behandlung Röntgenabteilung	1,25
Bewertung der Verpflegung	1,80
Bewertung der Weckzeiten	1,59
Bewertung der Essenszeiten	1,66
Bewertung der Visitenzeiten	1,74
Bewertung der Untersuchungszeiten	1,67
Bewertung der Besuchszeiten	1,50
Beurteilung der Sauberkeit	1,36
Beurteilung der Wahlleistungen	1,42
Beurteilung der Serviceleistungen	1,53
Bewertung der Patienteninformation	1,67
Bewertung der Besucherräume	1,87
Bewertung der Cafeteria/Kiosk	2,26
Betreuung durch Sozialdienst	1,59
Betreuung durch Seelsorgerin	1,67
Betreuung durch Fahrdienst	1,54
Bewertung des Eingangsbereiches	1,53
Bewertung der Ausschilderung	1,62
Bewertung der Organisation bei der Aufnahme	1,54
Bewertung der Organisation bei der Entlassung	1,72
Gesamteindruck der Klinik	1,60
Gesamtdurchschnitt der Patientenbefragung	1,56

E-3 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Entfällt Zurzeit liegen keine relevanten Ergebnisse vor.

Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

In der Frauenklinik vom Roten Kreuz hat das Projektmanagement einen hohen Stellenwert. Prozessabläufe sollen hierdurch optimiert und unsere Qualität stetig hinterfragt und erhöht werden. Folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements sind im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

◆ **Aktives Beschwerdemanagement mit Beschwerdesprechstunde für Patientinnen**

Deutlicher als durch Beschwerden können Patientinnen, Patienten und ihre Angehörigen dem Krankenhaus ihre Unzufriedenheit nicht mitteilen. Durch die Art und Weise wie ein Unternehmen mit den Beschwerden umgeht, zeigt es, ob es wirklich an der Zufriedenheit seiner Patientinnen und Patienten interessiert ist. Die Frauenklinik vom Roten Kreuz möchte einen offenen und konstruktiven Umgang mit Patientinnen- und Patientenbeschwerden leben und den Kundinnen und Kunden zeigen, dass ihr Vertrauen in das Krankenhaus gerechtfertigt ist.

Die Patientin kann sich gezielt bei einer Mitarbeiterin / bei einem Mitarbeiter beschweren, sie kann sich an die Beschwerdebeauftragte (siehe Homepage) wenden, die ein aktives Beschwerdemanagement durchführt, oder sie hat die Möglichkeit dies über den so genannten „Patientenbriefkasten“ - mit oder ohne Vordruckten Beschwerdebogen - zu tun, anonym bzw. unter Namensangabe.

Jeden Dienstag und Donnerstag von 14:00 – 15:00 Uhr findet die Beschwerdesprechstunde für Patientinnen und Patienten statt. Die Sprechzeiten der Beschwerdesprechstunde hängen am schwarzen Brett aus und werden den Patientinnen und Patienten bei der Aufnahme in Form eines Informationsblattes und auf der Station durch die Patientenmappe mitgeteilt.

Das Projekt ist seit Dezember 2004 beendet und läuft erfolgreich.

◆ **Anästhesiesprechstunde (in Kooperation mit dem Rotkreuz - Krankenhaus)**

Die Einführung des DRG – Systems, eine Zunahme ambulanter Operationen und eine Optimierung der Patientenorientierung waren unter anderem die Gründe für die Implementierung einer Anästhesiesprechstunde in Kooperation mit dem Rotkreuzkrankenhaus. Bereits am 07.01.2004 nahm die Anästhesiesprechstunde ihren Betrieb auf. Als positive Ergebnisse sind zu sehen:

- Alle ambulanten Patientinnen der Frauenklinik vom Roten Kreuz werden in der Anästhesiesprechstunde visitiert
- Die Privatsphäre der Patientinnen wird durch ein vertrautes Gespräch in einem separaten Raum gewährleistet.
- Die Qualität wird durch die standardisierte Dokumentation gesteigert.
- Die Patientenzufriedenheit wird durch eine Befragung stetig evaluiert.

Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

◆ Integrative Wochenbettversorgung

Dieses Projekt startete Anfang 2004 als Organisationsentwicklung mit dem Ziel, die Einheit von Eltern und Kind durch „Rooming In“ zu fördern und so ihre Beziehung zueinander zu stärken. Deshalb werden Mutter und Kind auf einer von Hebammen, Wochenbett- und Kinderkrankenschwestern gemeinschaftlich betreuten Abteilung gepflegt. So besteht die Möglichkeit, die Mutter rund um die Uhr in der Pflege und Versorgung ihres Kindes anzuleiten, das Stillen zu fördern und das Vertrauen der Eltern in ihre eigenen intuitiven Kompetenzen zu stärken.

Als feste Ansprechpartner begleitet unser Pflegepersonal Eltern und Kind während des gesamten stationären Aufenthaltes, um in der Anfangsphase des Elternseins Sicherheit und Selbstvertrauen zu vermitteln.

◆ Pflegevisite

Die Pflegevisite dient der gemeinsamen:

- Benennung der Pflegeprobleme und Ressourcen
- Vereinbarung der Pflegeziele
- Vereinbarung der Pflegeinterventionen
- Qualitative Überprüfung der Pflege

Ihre Ziele sind:

- Die Sicherstellung einer kontinuierlichen Pflegequalität
- Die Pflegevisite als Abstimmungsinstrument zwischen pflegerischer Leistung und den Bedürfnissen der Patienten im Sinne des Pflegeprozesses
- Die Patientin steht im Mittelpunkt der Interaktion
- Die Feststellung ob Pflege zweckmäßig und wirtschaftlich geleistet wird

Mit der Einführung der Pflegevisite auf unseren Stationen wollen wir nicht nur eine gezielte individuelle Betreuung der Patientinnen erreichen, sondern auch die Zufriedenheit und die Qualität erhöhen.

Dies bedeutet, dass einige unsere Patientinnen von der stellv. Pflegedienstleitung und der betreuenden Pflegekraft besucht werden. Dafür ist natürlich Ihre Zustimmung notwendig, diese wird am selbstverständlich am Vortag von Ihnen eingeholt.

Durch diese Art der Kommunikation erhält die stellv. Pflegedienstleitung eine präzise Information darüber, wie die pflegerischen Maßnahmen an Ihnen durchgeführt werden und Ihre Bedürfnisse und Probleme erkannt werden. Im Anschluss daran werden gemeinsam Ziele besprochen

Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

◆ Verwaiste Eltern

"Still geboren" heißen Kinder, die tot zur Welt kommen. Der Tod eines Babys ist die schmerzhafteste Erfahrung, mit der Eltern in ihrem Leben konfrontiert werden können. Aber auch für Hebammen, Ärztinnen, Krankenschwestern, Kinderkrankenschwestern, Seelsorgerinnen und alle beteiligten Professionen ist es selbst nach vielen Berufsjahren immer wieder ein schlimmes Erlebnis. Ein wichtiges Anliegen, vor allem in ethischer Hinsicht, ist uns neben dem Umgang mit den betroffenen Eltern auch der Umgang mit den betroffenen Mitarbeiterinnen.

Die Projektgruppe setzte sich drei Ziele für ihre Projektarbeit: die Erstellung einer internen Handlungsempfehlung für unsere Mitarbeiterinnen, die Erarbeitung einer Eltern-Informationsmappe und die Einrichtung eines anonymen Kindergrabes.

Die drei Ziele sind als Hilfestellungen sowohl für die Mitarbeiterinnen der Frauenklinik vom Roten Kreuz, als auch für die betroffenen Eltern konzipiert. Die interne Handlungsempfehlung dient als Unterstützung für den sensiblen Umgang mit „verwaisten Eltern“ im „normalen“ Arbeitsalltag einer Geburtsklinik. Die Elterninformationsmappe richtet sich direkt an die betroffenen Eltern und enthält neben Angeboten für seelsorgliche Begleitung, Spielräume und Grenzen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, allgemeinen und speziellen Informationen auch Adressen von Selbsthilfegruppen und Buchempfehlungen. Im anonymen Kindergrab werden alle nicht bestattungspflichtigen Kinder mit einem Gewicht unter 500 Gramm nach der Einäscherung zusammen bestattet. Die Seelsorge hält jährlich ein bis zwei ökumenische Trauerfeiern zum Gedenken an die verstorbenen Kinder ab.

Wir legen großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter, um die Qualität unserer Leistungen zu sichern.

Deshalb haben im Jahr 2004 viele Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen stattgefunden.

Fort- und Weiterbildungen als Teil der Personalentwicklung unterstützen die Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Schwesternschaft München vom BRK e.V. unterhält als Träger der Frauenklinik vom Roten Kreuz München eine Abteilung für interdisziplinäre Fortbildung (IDF). Dieser obliegt die Planung Berufsgruppenübergreifender Fortbildung. Dabei orientiert sie sich an den Werten des Unternehmensleitbildes, den Unternehmenszielen und am Konzept vom lebenslangen Lernen. Die Schwerpunkte im Jahr 2004 waren unter anderem: Managementinstrumente wie Projektmanagement, rechtliche Fragestellungen der Delegation, des Datenschutzes und des Krankenpflegegesetzes, Methoden der Kundenorientierung, pflegerische Konzepte wie z.B. Patientenberatung, soziale Kompetenzen im Bereich des Konfliktmanagements, DRG – Codierworkshops und EDV Refresherkurse. Zudem war der Gesundheitsförderung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Workshopreihe gewidmet (z.B. zum Thema Stressbewältigung).

Ansprechpartner

Die Verantwortung für die Erstellung und den Inhalt des Qualitätsberichts liegt bei der Krankenhausleitung der Frauenklinik vom Roten Kreuz München

Für die Frauenklinik vom Roten Kreuz stehen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

Geschäftsführung

Herr Dr. Josef Sebastian Oswald

Tel.: 089 / 1303 – 2301

Ärztlicher Direktor

Herr Prof. Dr. Wolfgang Eiermann, Chefarzt I. Abteilung

Tel.: 089 / 15706 – 620

Leitender Belegarzt

Herr Dr. Nikolaus von Obernitz, Chefarzt II. Abteilung

Tel.: 089 / 15706 – 610

Leitender Pränatalmediziner

Herr Dr. Karl - Philipp Gloning

Tel.: 089 7 15706 - 519

Pflegedienstleitung

Frau Anneliese Kolb

Tel.: 089 / 15706 – 400

Verwaltungsleitung

Herr Stefan Nagengast

Tel.. 089 / 15706 – 500

Qualitätsmanagementbeauftragte der Frauenklinik

Frau Sabine Stögbauer

Tel.: 089 / 15706 – 448

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit der Schwesternschaft München vom BRK e.V.

Frau Sylvia Habl

Tel.: 089/1303 – 1008

Frau Alexandra Kurka-Wöbking

Tel.: 089/1303 – 1008

Ansprechpartner

Informationsmaterial über die gesamte Klinik sowie über einzelne Abteilungen, beziehungsweise über Angebote der Frauenklinik vom Roten Kreuz können kostenlos bei unserer Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit unter der Telefonnummer 089 / 1303 – 1008 bzw. pr@swmbrk.de angefordert werden.

Links:

In der Frauenklinik vom Roten Kreuz liefen und laufen unterschiedliche Fachbezogene Studien. Eine Übersicht finden Sie auf unserer Homepage. Weitere Informationen über die Klinik und über unsere weiteren Einrichtungen sowie Veröffentlichungen unserer Ärzte und unsere Veranstaltungen 2004 und aktuell können Sie auf unserer Homepage erfahren:

www.frauenklinik-muenchen.de
www.swmbrk.de

Informationsbroschüren:

Informationsbroschüren über die Frauenklinik vom Roten Kreuz München können Sie kostenlos unter folgender Telefonnummer anfordern: 089/ 15706 - 502